

Nr. Der gefangene Husar

Gefangener Soldat wird wegen geschickter Antworten freigelassen.

DVA Signatur:

EB 1318
KiV: "Ein preußischer Husar"

Titel:

Der (gefangene) Husar / Der/Ein preußische(r) Husar /
Ein Kriegslied / das Lied Napoleon

Anfänge:

(Es war) Ein preußischer (englischer, ^{wurmser}) Husar (Ulan)
fiel in Franzosen Hände
Napoleon sah ihn kaum, da fragt(e) er ganz (ihn so)
behende

Ein preußischer Husar . . . [wie oben]
Prinz Clermont (Karl, Klein, Eckmühl) sah ihn kaum ...

Ein preußischer Husar . . . [wie oben]
Als das/dies/ihn Napoleon sah, . . .

In/bei/Von/Zu Worms fiel/war ein Husar, wohl/fiel
in der Preußen Hände
Der König sah ihn kaum, und fragt(e) ihn nach behende

Das y. Regiment der z. Ulanen
Sie achtet jedermann, die stolzen Reiterschaaren

Inhalt:

- 1 Ein preußischer (englischer, wurmser) Soldat fällt in die Hände der Franzosen (Preußen).
- 2 Der Prinz/König/Kaiser Napoleon/Clermont/etc. fragt ihn wie stark die Macht des Königs sei: wie Stahl und Eisen.
- 3 Der Kaiser wiederholt die Frage, wie viele Truppen der König habe. So viel wie die Sterne im Himmel, antwortet der Soldat.
- 4 Der Kaiser fragt, ob all die Soldaten des Königs wie der Husar seien. Nein, antwortet der Husar, er sei der schlechteste, denn er wurde gefangen.
- 5 Der Kaiser gibt dem Husaren darau ein Louis d'or/Thaler.
- (6) Fassung A: Der Husar sieht eine sehr magere französische Schildwache und gibt ihm den Thaler: er habe es viel nötiger als der (preußischer) Soldat, den Friedrich/Franz Josef gut versorgt.
Fassung B: [fehlt, oder:] Der Husar weist das Geld zurück.
- 7 Der Husar hat Geld genug für sich und sein Pferd. Er reitet seinem König zu / er ist ihm treu.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1800; ca. 85 (*28) Belege aus der Schweiz, Baden, Württemberg, Franken, Hessen, aus den Rheinlanden, Luxemburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Böhmen, Tirol und Burgenland.

Kommentar:

Obgleich der früheste Beleg, den ich gefunden habe, nach 1800 anzusetzen ist, folgen Meier und Hoffmann-Prahl Böhmes Angabe (EB III, S. 203), daß dieses Lied vor 1757 entstanden ist. Das Lied war im 19. Jahrhundert sehr beliebt. Die preußischen Farben waren schwarz-weiß, was sehr gut in die Antwort des Husars paßt: weiße Sterne im schwarzen Himmel.

Veröffentlichungen:

- Birlinger, S. 165-6.
 (*)EB III, S. 202-03, Nr. 1318.
 Glock, Ldh., S. 85-6, Nr. 50.
 Hoffmann-Prahl, S. 72, Nr. 335.
 Meier, KiV, S. 63, Nr. 392.
 *Meisinger, Oberld., S. 163-4, Nr. 168.
 *Quelmalz I, S. 149-150, Nr. 52.
 *Thill, S. 317-18, Nr. 142.

Themen:

TU: 850.3; 810.2.a; 140.1.a; 280.5.b;

DP: O,C

Beispiel:

Lonne [Titel]

1.
 Ein preußi-scher Hu-sar fiel in Fran-zo-sen-hände;
 Da dies Napol'on hört da fragt er gleich behende:
 „Sag an mein Sohn, wie stark ist deines Königs Macht?“

2.
 „Wie Stahl und Eisen,“ sprach der Hu-sar mit Bedacht.“

- 1 Ein preußischer Husar fiel in Franzosen-hände;
 Da dies Napol'on hört, da fragt er gleich behende:
 "Sag an, mein Sohn, wie stark ist deines Königs Macht?"
 "Wie Stahl und Eisen," sprach der Husar mit Bedacht.
- 2 Napol'on war bestürzt, als der Husar dies sagte;
 Er reserrierte ihn und tät ihn nochmals fragen:
 "Hat denn dein König mehr solche Leut' wie du?"
 "Jawohl," sprach der Husar, viel bessere noch dazu."
- 3 "Ich bin der schlechteste von meinen Brüdern allen,
 Sonst wär' ich nicht in eure Hand gefallen."
 Drauf reicht' Napoleon ihm ein neues Goldstück hin:
 "Nimms hin auf meine Ehr', so wahr ich Kaiser bin!"
- 4 "Ich hab' noch Geld genug und für mein Pferd noch Hafer,
 Und wenn ich keins mehr hab', was frag' ich nach einem
 [Taler.
 Denn unser König sorgt für uns noch alle gut,
 Drum lassen wir für ihn den letzten Tropfen Blut.³

1 Fehlt im Original.

2 Im Original: Achtelpause.

3 Im Original hinzugefügt:

4 "Besser:"

Das Gold mag ich nicht hab'n, weil ich gefangen bin;
 Ich darf ja nicht mehr Streit'n und auch nicht
 [weiterzieh'n.
 Doch meinem Vaterland bleib' ich noch immer treu;
 Befreit mich von den Banden, so kämpfe ich aufs Neu.

*A 96 645. Sangesort unbekannt.
 Aufgezeichnet durch den Lehrer
 Jean Esser, Sinthern, Landkr.
 Köln, 21. III. 1928. Rheinisches
 Archiv.